

Friesen trommeln mit den Firefighters

Trommlergruppe aus Behindertenwerkstatt spielt beim Wacken Open Air

WACKEN Sie haben sonst fast nie Auftritte, fiebern aber jetzt dem größten Ereignis ihrer Karriere entgegen: Die „Freesen Trummler“ aus Niebüll, eine Trommlergruppe der Behindertenwerkstatt „Mürwiker Werkstätten“ soll ihre Künste erstmals beim Wacken Open Air vor Tausenden von Fans vorführen. Vorfreude und Nervosität sind jetzt schon bei ihnen angesagt. Um sich gegenseitig besser kennenzulernen, haben sie nun die Proben vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wacken besucht, während des Festivals als „WOA-Firefighters“ bekannt.

Ihren Auftritt am Donnerstag, 2. August, sollen sie mit einer Trommelvorführung zu Beginn und einer weiteren zum Ende des Firefighters-Konzerts umrahmen. Die sind ihrerseits schon alte Hasen, was Auftritte vor den Publikumsmassen angeht – schließlich spielen sie seit Jahren schon ihre Blasmusik für die Heavy-Metal-Fans.

Wohl deshalb haben sich die Trommler jetzt erst einmal recht schüchtern in den Reihen des Musikzuges platziert und anfangs nur zugehört, wie die Profis das Ganze angehen. Der Musikzug hat 45 Mitglieder, 30 davon sind beim WOA-Auftritt dabei. Und die haben sich bei einer ihrer letzten Proben vor dem Konzert noch einmal so richtig ins Zeug gelegt.

Dass sie nun ein Teil davon werden sollen, daran haben



Vorfreude auf Blechbläser und Trommler beim WOA herrschte bei der gemeinsamen Probe in Wacken bei Matthias Hünding (li., mit Djembe) und Jan-Thore Kroll (Trompete). HINZ (2)

die Trommel-Verantwortlichen zunächst selbst nicht geglaubt. „Wir haben das WOA angeschrieben und angefragt, ob wir nicht auftreten könnten“, sagte Hans-August Hansen, Arbeitsbereichsleiter der Zweigstelle Niebüll der Beruflichen Bildung Flensburg. „Wir hätten nicht damit gerechnet, dass sich das WOA melden würde.“

Das tat es aber, und WOA-Organisator Holger Hübner vermittelte sie an die Firefighter. Die Trommlergruppe hat insgesamt zwölf Aktive, „acht von ihnen nehmen wir mit“, so Hansen. Im Gegensatz zu dem auf Melodie ausgerichteten Musikzug mit seinen Blechblasinstrumenten handelt es sich bei ihnen um eine reine Rhythmus- und Trommelgruppe mit Con-

gas, Sambatrommeln und Percussion.

Sie werden den Auftritt quasi mit einem lauten Knall eröffnen, denn sie bringen in ihrer bis zu zehn Minuten dauernden Einlage südamerikanische und afrikanische Rhythmen auf die Bühne. Was mit den WOA Firefighters folgt, ist die bereits zur Tradition gewordene Aufführung traditionellen Feuerwehrrepertoires mit Blasmusik. Sie intonieren unter der Leitung von Dirigent Jürgen Thümmel unter anderem Titel wie „Trompetenecho“, den „Fliegermarsch“ und „Die Fischerin vom Bodensee“, aber auch „Rosamunde“ und Rockvarianten von „Highway to Hell“ und „Smoke on the water“. Und zum Schluss verabschieden sich die Trommler dann noch einmal mit einer besonders lauten Einlage von ihren neuen Zuhörern.

Besonders freuten sie sich jetzt bei den Proben über die „ganz lockere Atmosphäre, die wir hier angetroffen haben“, sagte Hans-August Hansen. „Unsere Teilnehmer sind richtig froh dabei, haben viel Spaß und sind seit Wochen aufgeregt. Um besser übers Wacken Open Air Bescheid zu wissen, haben wir ihnen den Wackenfilm gezeigt. Das fanden sie schon sehr gut.“ Ludger Hinz



Gemeinsam vor dem Wacken-Publikum: „De Freesen-Trummler“ mit Finn Sterner und den „WOA Firefighters“ mit Jan-Thore Kroll.

„Frisch ge mit vier

ITZEHOE „Frisch gestrichen!“ heißt es zurzeit im Kreisgesundheitsamt an der Viktoriastraße. Keine Mahnung zur Vorsicht, sondern eine Einladung. Ungewohnt farbenfroh präsentieren sich die lang gestreckten Korridore. In bunter Reihe beleben Fotografien und, vor allem, Gemälde die sonst eher kargen Wände. 92 Exponate sind es, mit denen vier Künstler aus Itzehoe und Quickborn ihre Visitenkarte abgeben. Kennen gelernt haben sie sich im Internet: Hendrik Wilfried Kruse (haweke), Frauke Klinkforth, Anke Lorenzen und Friedemann Jax, die als „Künstlergruppe Color-Coetus 2012“ nun erstmals zusammen an die Öffentlichkeit treten.

„Immer wieder spannend“, sagte Sieglinde Schuback bei der Eröffnung. Seit vielen Jahren biete das Gesundheitsamt in dreimonatigem Wechsel Ausstellungen unterschiedlichster Art an, „von Kita-Kindern bis hin zu Senioren“. Besonders anregend sei es, wenn mehrere Künstler gemeinsam ihre Werke zeigten: „Da kann man Unterschiede erkennen, da sind Kontraste da“. Vielseitigkeit und Vitalität seien daher Merkmale auch der jetzigen Ausstellung mit Schwerpunkten des jeweiligen individuellen Schaffens.

Das macht den Weg durch die Flure zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Die von Ines Wüstenberg gewohnt sorgsam vorbereitete Konzeption hält mit mancherlei Effekten viel Überraschendes bereit. Wie den Blickfang gleich zu Beginn des Rundgangs. „Griechenland“ nennt Frauke Klinkforth das repräsentative Bild: die Akropolis umgeben von Euro-Noten und Sparschweinen, auch das Trojanische Pferd fehlt nicht. Von ähnlicher Aktualität: Fässer im Halbdunkel, Bildtitel: „Atomkraft – nein danke“

„Ergebnisse einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Farben, Formen und Strukturen“, beschreibt Frauke Klinkforth ihre „Malereien“. Entsprechend reich ist die Palette: Techniken, Aussagen und Materialien

Lesermeinung

Mobilität: Liste kann noch sehr viel länger sein

Zum Bericht „Lange Liste für mehr Mobilität“ (Ausgabe vom 10. Juli)

nel Wellenkamp ist noch nicht barrierefrei hergerichtet, Hinweisschilder mitten auf dem Fußgängerweg, viele nicht abgesenkte Bordsteinkanten. Fehlende Türöffner im Parkhaus am ZOB. Die

reichbar, beim Neubau des Gemeindehauses St. Laurentii wurde innen der geplante Aufzug nicht gebaut. Besucher mit Handicap können den Weltladen nur über mehrere Stufen erreichen bzw.

Wir bieten mit unserem neuen INFO Treff „Barrierefreiheit“ an jedem 2. Donnerstag im Monat von 15:30 - ca 17:30 Uhr im „Himmel & Erde“, Kirchenstraße, die Möglichkeit, uns unverbind-